



Senat 2

Ein Leser von „derStandard.at“ hat sich aufgrund des am 19.11.2011 veröffentlichten Interviews mit dem Titel „Bürgerkommission: Antidepressiva machen Menschen zu Mördern“ an den Österreichischen Presserat gewandt. Seiner Ansicht nach hätte darauf hingewiesen werden müssen, dass die „Bürgerkommission für Menschenrechte“, deren ots-Aussendung die Grundlage für das Interview bildete, eine Frontorganisation von Scientology sei.

Der Senat 2 des Österreichischen Presserates hat entschieden, in dieser Angelegenheit kein selbständiges Verfahren einzuleiten.

Die Information, dass die „Bürgerkommission für Menschenrechte“ eine Frontorganisation von „Scientology“ ist, wäre nach Ansicht des Senats zweifellos interessant gewesen, weil sie das Bild abgerundet hätte, ist aber für den gegenständlichen Bericht nicht zwingend erforderlich.

Hätte derStandard.at die Meinung der Bürgerkommission unreflektiert wiedergegeben, wäre es, um dem Erfordernis journalistischer Sorgfalt zu genügen, unerlässlich gewesen, die Leser und Leserinnen zumindest über die Nahebeziehung der Kommission zu Scientology zu informieren.

DerStandard.at hat die Meinung der Bürgerkommission jedoch nicht unkommentiert wiedergegeben, sondern sie im Rahmen eines Interviews mit einer angesehenen Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie kritisch hinterfragt und überprüft. Im Zuge dieses Interviews wird die Meinung der Bürgerkommission teilweise widerlegt, teilweise relativiert.

Die Berichterstattung ist ausgewogen und verstößt somit nicht gegen die im Ehrenkodex der österreichischen Presse verankerten Grundsätze.

Österreichischer Presserat

Senat 2

Vors. Mag. Andrea Komar

17.01.2012